

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 30 Nr. 862

Königsberg, den 8.1.34.

Sehr verehrte, liebe Frau Professor!

Schon seit längerer Zeit suchte ich
den Versuch zu Sie zu schreiben, u.
nun sind Sie mir mit Ihrem freund-
lichen Gedanken zuvor gekommen!

Sie glücken Sie sehr wohl, liebe Frau
Professor sein groß meine Freude war,
als ich Ihren Brief erhielt! Bei ent-
scheidend ist das Bildchen von Majahin!
Das Kind sieht Sie so süß aus u.

ist inzwischen mächtig groß geworden.

Sein hübsches Gesicht ist sehr zu
beachten, "meine" Majahin wieder mal
zu sein! Ich habe noch eines meiner
vielen kleinen Lieblinge vergessen,
u. frage mich dann so richtig,
wann ich es u. u. zu mal noch hören
habe. Besuchen Sie meinen innigsten
Verehrte, liebe Frau Professor!

Wie geht es Ihnen u. Ihrer lieben
Familie? Zu Gedanken habe ich schon
manches Mal bei Ihnen ringespielt.
Was muss man u. u. lieben?

Es wird die allseitige Interaktion aus
inzwischen mit mir geworden ist.
Aber wie bin ich versichert u. zwar
sehr glücklich! Das glückliche Geschehen
wird von geliebten Briefen nur nicht
kann für mich, mir aber habe ich
mich so herzlich in die sie eingelebt
u. möchte so nicht mehr anders sein.
Es ist viel Sympathie u. Freude habe ich

an meinem Herrn, mit dem wir
so besonders glück suchen. Wir suchen
eine ganz eigene Befriedigung in
einem Lebenskreis nicht mehr der
Welt.

Und wir wünschen & ich wünsche u.
Ihre Familie noch alles Glück zum
neuen Jahr! Mit den besten Wünschen
wobit ich in aller aufrichtigkeit

Ihre dankbaren

Gedächtnis zuwenden.